

## Seltsame Begegnung in der globalen Welt

07.06.2014 - 11:00 Uhr

Im Haus am Horn zeigen Absolventen der Bauhaus-Universität Arbeiten zum Thema "Fremde"



Teamwork in bewährter Bauhaus-Tradition: Die Weimarer Künstler Ulrike Theusner sowie Mathias Schmidt (Mitte) und Michael Ott, die sich Schmott nennen.  
Foto: Peter Michaelis

Weimar. An der Wand hängen großformatige Fotografien, die malerisch bearbeitet worden sind. Die Motive zeigen Orte irgendwo in der Welt: asiatische Hochhausarchitektur, einen Steinfriedhof, ein ausgeschlachtetes Auto am Straßenrand oder eine Wolke über einer Gebirgswüste. Die Wolke leuchtet intensiv rosa, vor Hauswänden gehen Farbtropfen und -spritzer nieder, mitunter scheint der Pinsel in Ulrike Theusners Hand regelrecht explodiert zu sein. Ein Farbrausch, der die Fotoobjekte von Schmott verfremdet, empfängt den Besucher der Ausstellung "Fremde" im Weimarer Haus am Horn.

Alles wirkt befremdlich: das seitenverkehrt geschriebene Motto, die Symbiose aus Fotografie und Malerei und das Fehlen von Titeln an den Werken. Selbst das vermeintliche Künstler-Duo Theusner-Schmott entpuppt sich als Trio. Denn "Schmott" ist die fotografische Fusion von Mathias Schmitt und Michael Ott. Allen dreien ist gemein, dass sie die Bauhaus-Universität Weimar absolviert haben und viel in der Welt herumgekommen sind. Immer mit dem Blick für das Andersartige - ein Schatten, eine Figur, eine Geste -, das sie eingefangen haben, mit dem Auge und mit der Kamera, und das sie nun miteinander kombinieren.

"Teamwork" nennt das der Kulturmanager Michael Siebenbrodt, der die Schau im Auftrag des Freundeskreises der Bauhaus Universität Weimar organisiert hat. An einem prominenten Ort, der seit 1996 Unesco-Weltkulturerbe ist. "Das gehört hierher", erklärt Siebenbrodt, "denn Gemeinschaftsarbeit war am Weimarer Bauhaus Tradition." Es gab eine pluralistische Ausbildung, man habe hier von Anfang an gattungsübergreifend gewirkt und, nach Schließung der Einrichtung, die Methode in die Neue Welt getragen. Nun kehrt sie wieder, mit jungen Künstlern, in die Bauhaus-Stadt zurück und fordert die Fantasie und Erfahrung der Betrachter.

Etwa 30 Arbeiten sind in den Räumen des von Georg Muche entworfenen Musterhauses am Horn 65 verteilt, das als wichtigstes frühes Werk des modernen Wohnungsbaus gilt und jährlich bis zu 7000 Besucher hat. Neben den großflächig "übermalten" gibt es auch kleinere Formate, die nicht von Ulrike Theusner bearbeitet worden sind. Alle zusammen spiegeln einen Gang durch die globale Welt, in der sich Fremdes im Vertrauten und Vertrautes im Fremden zeigt.

Am spannendsten sind jene Arbeiten, in der die Künstler eine echte Symbiose eingehen, so dass Realität nicht nur verändert, sondern auch neu geschaffen wird. Da sieht man etwa einen Zeitungsläser, umgeben von großen Taschen auf einer Parkbank, in sich und auch äußerlich versunken - wie unter Wasser. Oder eine Kuh, dick mit goldener Farbe übermalt, wie ein Werbeträger am Waldrand, davor ein Schild mit der Aufschrift "No Pissar". Der Humor kommt nicht zu kurz in der kleinen Schau, die stark von der Neugier und Rastlosigkeit der Künstler lebt. Schmitt und Ott haben in New York, Lausanne und Weimar Visuelle Kommunikation studiert und sind gemeinsam als künstlerische Mitarbeiter am Lehrstuhl für Grafik-Design der Bauhaus-Uni tätig. Ulrike Theusner (Jg. 1982) studierte in Weimar und Nizza und stellt heute in vielen Ländern aus.

**Bis 10. August, Mi, Sa/So 11-17 Uhr**

Frank Quilitzsch / 07.06.14 / TLZ  
Z0R0001845448